

**Köln steckt in der Krise**  
Bundesliga-Schlusslicht verliert mit 1:2 beim Aufsteiger VfB Stuttgart.  
**Seite 17**

**Hörbehinderungen sind in Hotel kein Problem**  
Das Hotel im Kornspeicher in Marburg zeigt, dass die Arbeit mit Gehörlosen unproblematisch ist.  
**Seite 2**

**Tim Vantol begeistert mit optimistischem Folkrock**  
Der niederländische Liedermacher stattete Marburg einen Besuch ab. Stimmungsvolle Bilder gibt es unter [www.op-marburg.de](http://www.op-marburg.de)  
**Seite 9**

**Es wird feurig**  
Wieder Latein-Tänze bei Gala.  
**Seite 9**

**Guten Morgen!**  
Der Neuseeländer Hayden Cullen will wissen, was aus dem Retter seines Opas im ersten Weltkrieg wurde – und seine Suche könnte bald ein glückliches Ende finden. Die letzten Verwandten des deutschen Soldaten Heinrich Held leben in der niedersächsischen Gemeinde Barum. Held brachte Cullens schwer verletzten Großvater 1918 während eines Gefechts in Frankreich in Sicherheit und schenkte dem Neuseeländer eine Brieftasche mit der Inschrift „H. Held“ mit der Adresse Eppensen – heute ein Ortsteil von Barum. Dies brachte 99 Jahre später über einen Stadtarchivar den entscheidenden Hinweis.  
- Anzeige -

**So klein ...**  
... und schon so auffallend:  
Die neue Platzierung auf der Titelseite  
Mehr unter: [www.op-marburg.de](http://www.op-marburg.de)



**0:1 – Eintracht verpasst Überraschung beim OFC**  
**Offenbach.** Stadallendorfs Torwart Hrvoje Vincek packt zu (Foto: Hübner). Die Niederlage der Eintracht im Regionalliga-Spiel bei den Offenbacher Kickers konnte der Keeper aber nicht verhindern. Nur einmal musste Vincek hinter sich greifen – das reichte den Gastgeber zum 1:0 (1:0)-Sieg am Bieberer Berg. Ihab Darwiche erzielte vor sich die Eintracht, ohne jedoch zu zwingenden Torchancen zu kommen. Die Kickers, bei denen Serkan Firat fünf Minuten vor Schluss noch die Rote Karte sah, lösen durch den Sieg den 1. FC Saarbrücken an der Tabellenspitze ab. Aufsteiger Eintracht Stadallendorf rangiert mit 18 Punkten derzeit auf dem elften Platz. **Seite 21**

## Leistungen von Grundschulern sinken laut Test

**Hessen ist in Mathe unterdurchschnittlich**  
Das Niveau von Deutschlands Grundschulern ist in den vergangenen Jahren an zentralen Stellen gesunken.  
**Berlin.** Deutschlands Viertklässler sind innerhalb der vergangenen fünf Jahre in Mathematik, beim Zuhören und in Rechtschreibung zurückgefallen. Beim Lesen sind die Grundschüler dagegen im vergangenen Jahr auf ähnlichem Niveau geblieben wie 2011. Das geht aus der Studie IQB-Bildungstrends hervor, die die Kultusministerkonferenz (KMK) am Freitag in Berlin veröffentlichte. „Die Ergebnisse sind ernüchternd“, sagte KMK-Präsidentin Susanne Eisenmann (CDU). „Die Ergebnisse der Studie zeigen einen bundesweiten Handlungsbedarf bei der Förderung in den Kernfächern Deutsch und Mathematik.“ Untersucht wurde, inwieweit Viertklässler bestimmte Bildungsstandards der KMK in beiden Fächern erreichen. Verändert hat sich seit der vorherigen Erhebung 2011 aber auch die Zusammensetzung der Schülerschaft. Der Anteil der Viertklässler mit Migrationshintergrund erhöhte sich um mehr als ein Drittel auf 34 Prozent. Zudem besuchen auch mehr Kinder mit Behinderung eine allgemeine Schule. Zwischen den Ländern gibt es große Unterschiede. Hessen landete insgesamt an fünfter Stelle – nach Bayern, dem Saarland, Sachsen und Schleswig-Holstein. Die Mathematik-Leistungen der hessischen Grundschüler sehen im Ländervergleich nicht ganz so rosig aus. Den Regelstandard erreichten laut Studie 61,5 Prozent der Kinder, deutschlandweit waren es 62,2 Prozent. An der Studie hatten rund 30 000 Schülerinnen und Schüler aus allen 16 Ländern teilgenommen, darunter rund 1 600 aus Hessen. **Seite 13**

**TAGESSCHAU**  
**DIE WELT**  
**Akhanli darf zurück**  
Spanien wird den deutsch-türkischen Autor nicht an die Türkei ausliefern.  
**Seite 15**

**BÖRSE**  
DAX 12 991,87 (+ 9,98)  
DOW JONES 22 871,72 (+ 30,71)  
EURO 1,1810 (- 0,0046)  
**Seite 22**

**SPÄTMELDUNG ++20.52++**  
**„Goldene Henne“ für Florian Silbereisen**  
**Leipzig.** Schlagerstar Florian Silbereisen ist mit der „Goldenen Henne“ für Entertainment ausgezeichnet worden. „Das ist ein Publikumspreis, und den habe ich Ihnen zu Hause zu verdanken“, sagte der 36-Jährige am Freitag bei der Gala in der Leipziger Messe. Den Jurypreis für sein Lebenswerk bekam der Sänger Karel Gott, der unter anderem mit dem Lied „Biene Maja“ berühmt wurde.

**WETTER**  
18  
11  
Marburg  
**Seite 29**

## Steuer für „gefährliche Hunde“ steigt von 72 auf 490 Euro

**Kirchhain.** Als letzte Kommune des Landkreises will die Stadt Kirchhain zum 1. Januar 2018 eine besondere Hundesteuer für Hunde einführen, die nach den Bestimmungen der Hessischen Hundeverordnung als „gefährliche Hunde“ gelten. Davon gibt es in der drittgrößten Stadt des Landkreises immerhin 31 registrierte Tiere. Bislang müssen die Halter „gefährlicher Hunde“ in Kirchhain lediglich den allgemeinen Steuersatz für Hunde in Höhe von 72 Euro pro Jahr bezahlen. Dieser Betrag erhöht sich zum 1. Januar auf 490 Euro, sofern die Stadtverordnetenversammlung dem zustimmt. Die Stadt orientiert sich mit dem Steuersatzes am Mittelwert der Kreis-Kommunen, sagte Bürgermeister Olaf Hausmann. **Seite 7**

## Trump erhöht Druck auf Iran

**US-Präsident bescheinigt nicht die Einhaltung des Atomdeals**  
**Washington.** Der US-Präsident Donald Trump hat mit einem verbalen Rundumschlag gegen den Iran den Druck auf die Regierung in Teheran erhöht. Er erkannte ausdrücklich nicht an, dass der Iran das Atomabkommen einhält, das das Land 2015 mit den Mitgliedern des Welt-Sicherheitsrates und Deutschland erzielt hatte, sah aber von einem US-Rückzug aus dem Deal ab. „Wir können und werden diese Zertifizierung nicht vollziehen“, sagte Trump am Freitag in Washington. Der US-Präsident forderte den US-Kongress auf, einen schärferen gesetzlichen Rahmen als bisher zu erlassen und kündigte weitere Sanktionen an. Obwohl er den Ausstieg der USA aus dem Atomabkommen ausdrücklich nicht ankündigte, schloss Trump ihn jedoch für einen späteren Zeitpunkt nicht aus. Die Bundesregierung und die anderen Unterzeichner hatten an Trump appelliert, sich zu der Vereinbarung zu bekennen. Irans Präsident Hassan Ruhani will trotz Trumps Kritik an dem Abkommen festhalten. **Seite 14**

## Wer darf den Katastrophenfall ausrufen?

Der Landkreis und die Landesregierung in Wiesbaden streiten sich um das letzte Wort

von Götz Schaub und Dominic Heitz  
**Marburg.** Noch steht nicht fest, wann im hessischen Landtag über die Änderung im Brand- und Katastrophenschutzgesetz debattiert wird. Die Front gegen die Änderung wächst hingegen schon. Marburg-Biedenkopfs Landrätin Kirsten Fründt (SPD) ist gegen die Änderung und auch die hiesigen Hilfsorganisation sprechen sich dagegen aus. Das hessische Innenministerium verweist in einer Stellungnahme darauf, dass der Ausruf des Katastrophenfalls einen tiefen Eingriff in das Leben der Bürger darstellt. Die Beteiligung der obersten Katastrophenschutzbehörde sei also folgerichtig. Außerdem beteilige man sich ja auch an den entstehenden Kosten. **Seite 11**



Derzeit obliegt es in Hessen noch den Landkreisen als unteren Katastrophenschutzbehörden, einen Katastrophenalarm auszurufen. Die Landesregierung möchte das ändern. Archivfoto: Thorsten Richter

## Gewerbsteuer wird zum Thema in Marburg

**Marburg.** Der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband bringt eine leichte Erhöhung der Gewerbesteuer ins Spiel, um zusätzliche Mittel für die Förderung des Tourismus in der Stadt Marburg zu kreieren. Damit reagiert der Verband auf die Diskussion über die Einführung einer Tourismussteuer, die unter bestimmten Voraussetzung von der Stadt erhoben werden kann und die vor allem Beherbergungsbetriebe betreffen würde. Dirk Wolf vom Kreisverband des Hotel- und Gaststättenverbands glaubt, dass der erwartete Ertrag den Aufwand für die Erhebung einer solchen Steuer nicht rechtfertigen würde. Der Oberbürgermeister bringt seinen Haushaltsentwurf für das Jahr 2018 wahrscheinlich im Dezember ins Parlament ein. **Seite 3**

# Kein Einvernehmen zum Einvernehmen

Ausruf des Katastrophenfalls: Anders als die Landesregierung will SPD Kompetenz bei den Landkreisen belassen

Die hessische Landesregierung will über eine Änderung des Hessischen Brand- und Katastrophenschutzgesetzes erreichen, dass die Landkreise nicht mehr selbstständig einen Katastrophenalarm ausrufen dürfen.

Fortsetzung von Seite 1  
von Götz Schaub

**Marburg.** Vielmehr sollen sie dazu erst ein „Einvernehmen“ mit dem Hessischen Innenministerium erzielen müssen. Eigentlich sollten die kommunalen Spitzenverbände – unter anderem der Hessische Landkreistag – sowie weitere Verbände und Organisationen bis zum 20. September ihre Stellungnahmen zur geplanten Gesetzesänderung abgegeben haben. Doch auf Bitten einiger Stellen wurde eine Fristverlängerung gewährt, informiert Marcus Gerngroß, Sprecher des Hessischen Innenministeriums. „Die bis dato erfolgten Rückmeldungen werden derzeit evaluiert. Aufgrund der gewährten Fristverlängerung ist diese Evaluation noch nicht abgeschlossen“, sagt Gerngroß. Die Terminierung zur abschließenden Behandlung im Landtag obliegt dann natürlich auch dem Landtag. Ein konkretes Datum dafür steht noch nicht fest.

Im hiesigen Landkreis schickte Landrätin Kirsten Fründt mit ihrer Bitte, dieses Thema



Hochwasser in Weimar. Bis zum Katastrophenalarm müsste hier das Wasser doch noch deutlich mehr ansteigen. Den letzten Alarm im Kreis gab es tatsächlich im Jahr 1984. Foto: Götz Schaub

als Dringlichkeitsantrag noch auf die Tagesordnung der am 8. September stattgefundenen Kreistagssitzung zu nehmen. Ohne die Stimmen der Grünen und der CDU reichte es dafür nicht. Darüber zeigten sich im Publikumsraum Vertreter hiesiger Hilfsorganisationen enttäuscht (die OP berichtete).

Fründt wollte über den Dringlichkeitsantrag erreichen, dass der Kreistag die geplante Ände-

rung ablehnt und den Kreisausschuss im Rahmen der Anhörung gegenüber dem Land damit beauftragt, dies nachdrücklich zum Ausdruck zu bringen.

## Grüne wollen erst reden

Die Grünen begründeten ihren Entschluss gegen die Dringlichkeit zu stimmen damit, das Thema lieber erst im Ausschuss zu besprechen, ehe es

im Kreistag abschließend behandelt wird. Dieses Vorgehen hätten sie allerdings auch während einer Debatte im Kreistag beantragen können. Der Kreisfeuerwehrverband Marburg-Biedenkopf ging dann von sich aus in die Offensive und teilte mit, dass er als Dachorganisation aller Freiwilligen Feuerwehren und Werksfeuerwehren im Landkreis sowie der Kreisverband Marburg-Gießen des

Deutschen Roten Kreuzes, das Technische Hilfswerk und die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft Marburg geschlossen gegen die Pläne des Innenministeriums stellen. „Wir halten dies für geboten, weil die angestrebte Änderung im schlimmsten Fall zu einer verzögerten Reaktion auf Katastrophenlagen führen könnte“, sagt der Sprecher des Kreisfeuerwehrverbandes, Matthias Zeidler.

Politisch hat die SPD im Landtag bereits eine Haltung eingenommen. Der feuerwehrpolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Dieter Franz, und die SPD-Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Marburg-Biedenkopf II, Handan Özgüven, sagen: „Diese Änderung, die die kommunale Verantwortung vor Ort und die Handlungsfähigkeit durch den Ministervorbehalt einschränkt, wird von der SPD-Fraktion strikt abgelehnt. Eine Notwendigkeit zur Änderung von Paragraf 34 HBKG ist sachlich nicht gegeben.“

Der einzige, in Hessen bisher aufgetretene, strittige Fall war die Ausrufung des Katastrophenfalles von CDU-Landrat Michael Cyriax (Hochtaunuskreis) während der Flüchtlingskrise. Diesen Einzelfall als Argument für eine Veränderung der Zuständigkeiten heranzuziehen, ist total überzogen und praxisfremd. Diese Einschätzung und Kritik wird sowohl von den Landräten/-innen, Oberbürgermeistern und Hilfsorganisationen geteilt, die dieser Neuregelung ebenfalls kritisch und ablehnend gegenüberstehen.“

## HINTERGRUND

Warum will die Landesregierung eigentlich, dass Landkreise nur noch im Einvernehmen mit der obersten Katastrophenschutzbehörde einen Katastrophenalarm ausrufen dürfen? Auf OP-Anfrage teilt das Ministerium mit: „Zunächst ist festzuhalten, dass es sich bei der Feststellung eines Katastrophenfalls um eine schwerwiegende Entscheidung handelt, die mitunter auch weitreichende Folgen für die Bevölkerung haben kann. Im Katastrophenfall können beispielsweise Sperrgebiete errichtet oder pri-

vates Eigentum für den Zweck des Katastrophenschutzes herangezogen werden. Für solche tiefgreifende Eingriffe in das Leben der Bürgerinnen und Bürger erscheint die Beteiligung der obersten Katastrophenschutzbehörde nur folgerichtig. Zudem ist die frühzeitige Einbindung der obersten Katastrophenschutzbehörde fachlich angezeigt, weil die Entscheidung, ob ein Katastrophenfall vorliegt, nach den Kriterien des Paragraphen 34 des Hessischen Brand- und Katastrophenschutzgesetzes (HBKG) stets

subjektiver Einschätzung unterliegt. Die Benehmensherstellung mit der übergeordneten Behörde kann folglich zu einer verbesserten, objektivierten Lageeinschätzung beitragen.“

Darüber hinaus ist es sinnvoll, die oberste Katastrophenschutzbehörde bereits bei der Zustimmung zum Katastrophenfall vorzusehen, weil Katastrophen mit hoher Wahrscheinlichkeit überregionale Ausmaße entfalten, die dann die Einbindung der obersten Katastrophenschutzbehörde ohnehin vorschreiben. Die Be-

nehmensherstellung von Beginn an – also auch wenn die Lage zunächst auf einen Landkreis oder eine kreisfreie Stadt begrenzt ist – stellt sicher, dass im Falle einer Ausdehnung organisatorische Reibungsverluste beim späteren Eingreifen der übergeordneten Behörde minimiert werden. Da sich das Land bei einem Katastrophenfall einer allgemeinen Verpflichtung folgend im angemessenen Umfang an der Kostentragung beteiligt, ist die Einvernehmensregelung auch hinsichtlich einer angemessenen Kosten-

übernahme geboten. Ohne eine Einvernehmensherstellung zwischen unterer und oberer Katastrophenschutzbehörde könnte die Gefahr bestehen, dass der Katastrophenfall weniger aufgrund tatsächlicher Gründe, sondern aufgrund finanzieller Erwägungen festgestellt bzw. fortgeführt wird. Zugleich besteht die Notwendigkeit einer Einvernehmensregelung nicht nur in Bezug auf die Feststellung des Eintritts, sondern auch hinsichtlich der Feststellung der Beendigung eines Katastrophenfalles.“

## Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ startet

Ehrenamtliche beteiligen sich in ganz Deutschland · 700 Geschenke im vergangenen Jahr im Landkreis

Mitglieder der Bellnhäuser Kirchen- und Krischona-Gemeinden sammeln Weihnachtsgeschenke für Kinder in osteuropäischen Ländern.

von Freya Altmüller

**Bellnhäuser.** Süßigkeiten, Kleidung und Kuscheltiere – wer zu Weihnachten einen Schuhkarton voller Geschenke geschickt bekommt, weiß, dass an ihn gedacht wurde. Das ist der Gedanke der bundesweiten Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ von der christlichen Organisation „Geschenke der Hoffnung“. Ella Elmshäuser von der Krischona-Gemeinde Bellnhäuser engagiert sich schon seit 14 Jahren als Ehrenamtliche für die Aktion. Bis zu 700 Geschenkkisten hat sie in ihrem Haus jährlich gesammelt. Dieses Jahr sollen sie aus Platzgründen jedoch bei der Krischona-Gemeinde direkt abgegeben werden.

Keine Flüssigkeiten dürfen sie enthalten, keine Nüsse, auch

nicht in der Schokolade, und kein Gebäck – wegen der Zollbestimmungen, sagt Elmshäuser. Gerne gesehen seien auch Spielsachen und Schulbedarf. Man könne sich aussuchen, ob man einen Karton für ein Mädchen oder einen Jungen packen wolle. Zudem werde nach drei Altersgruppen unterteilt: zwei bis vier Jahre, fünf bis neun und zehn bis 14. Dieses Jahr sollen die Geschenke Kindern in elf osteuropäischen Ländern zugute kommen. Kirchengemeinden würden sie auf ihren Weihnachtsfeiern übergeben, sagt Elmshäuser. Dabei seien Kinder aller Religionen willkommen. „Viele haben noch nie ein Päckchen oder Geschenk zu Weihnachten bekommen“, so die 78-Jährige.

Auch auf Spenden für die Transportkosten hofft die Ehrenamtliche. Pro Schuhkarton fielen acht Euro an. Auch einzelne Geschenke, wie selbst gestrickte Socken oder Mützen, würden gerne angenommen.

Die Päckchen werden in der Krischona-Gemeinde Bellnhäuser, Frankfurter Straße 16,

zu folgenden Zeiten angenommen: im Oktober donnerstags und freitags zwischen 16 und 19 Uhr. Im November bis zum 15. täglich von 16 bis 19 Uhr außer sonntags. Die Abgabe ist auch

nach Absprache möglich. Ansprechpartner: Ella Elmshäuser unter Telefon: 0 64 26 / 96 65 56; Ursula Baum: 0 64 26 / 28 5; Marianne Kraft 0 64 26 / 65 25. Auch an drei Stellen in Marburg

können die Schuhkartons abgegeben werden: im Schuhhaus Kranz, Frankfurter Straße 2, bei City Schuh, Elisabethstraße 2, sowie beim Diakonischen Werk, Haspelstraße 5.



Die Freude sei bei der Verteilung der Geschenke wie hier in Weißrussland oft groß, sagt Ella Elmshäuser. Denn viele Kinder seien noch nie beschenkt worden. Foto: David Vogt/Geschenke der Hoffnung

## Die Eiche war es, nicht die Erle

von Dominic Heitz

**Wittelsberg.** Es gibt Menschen, die Altes bewahren wollen. Hans Werner Sauer ist so einer. Der Wittelsberger hat die alten Namen von Orten und Straßen seines Dorfes aufgeschrieben und im Erzählcafé in Erinnerung gerufen. Kein Wunder, dass es ihn wurmt, wenn sich in unserem Bericht über die Infotafeln an historischen Orten Ungenauigkeiten eingeschlichen haben. So habe es einmal „Koelplätze“ statt „Kouplätze“ im Ort gegeben, sagt Sauer.

Und die „Sauhau“ sei mitnichten eine Schweinehütte gewesen, sondern eine Schweinehütte, wo die Schweine gehütet wurden. Die Moischer Straße schließlich, klärt uns der Wissenshüter auf, hieß früher mal Eichengraben, doch niemals Erlengraben. Und dieser Eichengraben sei auch nicht die Hauptstraße des Ortes gewesen, sondern lediglich eine Nebenstraße Richtung Moischt. Solcherlei Dinge drohen im Orkus des Vergessens zu versinken. Gut, dass es Menschen wie Hans Werner Sauer gibt, die das verhindern wollen.

## SÜDKREIS-MELDUNGEN

### Grundchor trifft sich donnerstags

**Wittelsberg.** Seit Mitte August gibt es in Ebsdorfergrund einen neuen Chor. Der „Grundchor“ trifft sich jeweils donnerstags ab 20 Uhr im Grundtreff in Wittelsberg. „Gemeinsam erarbeiten wir seither ein bunt gemischtes Repertoire aus modernen und traditionellen Liedern“, erklärt Chorleiterin Karin Linker. Interessierte Sänger, die sich dem Chor anschließen möchten oder erst einmal schauen wollen, können jederzeit zu den Proben am Donnerstag kommen. Es besteht die Möglichkeit, bei Anmeldung für Hin- und Rückfahrt das Grundtreff-Taxi zu nutzen.

Die Termine bis Ende dieses Jahres sind am 19. und 26. Oktober, am 9. und 23. November sowie am 7. und 21. Dezember.

### Sichertshäuser feiern Oktoberfest

**Sichertshausen.** Die Spielvereinigung (Spvvg) Hassenhausen/Bellnhäuser veranstaltet ein Oktoberfest am Samstag, 21. Oktober, ab 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Sichertshausen. Es gibt Oktoberfest-Bier vom Fass, bayerische Spezialitäten wie Haxen, Leberkäse, Weißwurst und Brezeln bei stimmungsvoller Oktoberfestatmosphäre.

## POLIZEI

### Sprinter mit teurer Ladung gestohlen

**Wittelsberg.** Diebe schlugen zwischen Donnerstag, 12. Oktober, 23.15 Uhr und Freitag, 13. Oktober, 6 Uhr in der Straße Bergblick in Wittelsberg zu. Die Unbekannten fuhren mit einem gelben Daimler-Sprinter mit Marburger Kennzeichen davon. Mit dem Lastwagen verschwanden zudem diverse Baumaschinen, unter anderem eine Rüttelplatte und ein Stampfer. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 80 000 Euro. Die Fahnder suchen nun Zeugen, denen vor oder nach der Tat verdächtige Personen und Fahrzeuge rund um den Tatort aufgefallen sind.

Hinweise an die Kripo Marburg, Telefon 0 64 21 / 40 60.